

Ernst Hunziker

Über d Klinge springe

Dinner-Krimi in vier Szenen

Besetzung 4D/3H

Bild Zwei Bistro-Stehtische

**«Höret doch uf enand z plage. D Lag isch vil z ärnscht für
sech gäsesytig no fertig z mache»**

Der Geschäftsführer einer Filiale lädt seine Mitarbeiter zu einem Apéro ein. Ungewöhnlich! Der Chef ist nämlich sonst nicht so freigebig. An diesem Treffen erfahren die Angestellten, dass er vom Mutterhaus den Auftrag erhalten hat, eine Stelle in seinem Betrieb abzubauen. Bevor er das tut, will er aber mit seinen Mitarbeitern noch einen Apéro genehmigen, auf dem Firmendach eine Foto machen lassen und anschliessend noch gemeinsam ein Mittagessen einnehmen. Vom Fototermin kehrt einer nicht zurück: der Chef! Er ist die Treppe hinabgestürzt und hat diesen Sturz nicht überlebt. Karl, Fahnder der Kantonspolizei, ermittelt in alle Richtungen. Auch in Richtung Mord! Jeder der Angestellten ist verdächtig, weil mit dem Tod des Chefs die drohende Entlassung vom Tisch ist.

«So vo usse gseh, chönnt me meine, i chönnti dr Mörder sy.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Barbara Schächli (12)</i>	Sprecherin
<i>Karl Harter (60)</i>	Fahnder
<i>Louis Fein (26)</i>	Chef
<i>Tina Brogli (69)</i>	Stellvertreterin des Chefs
<i>Alfred Grimm (54)</i>	Buchhalter
<i>Laura Minn (58)</i>	Sekretärin
<i>Hanni Karrer (55)</i>	Putzfrau

Personenbeschreibung

<i>Barbara Schächli</i>	Sprecherin. Führt das Stück.
<i>Karl Harter</i>	Taffer Polizist mit Spürsinn und Unterhaltungspotential.
<i>Louis Fein</i>	Ist der Chef. Eigentlich. Als Chef ist er aber viel zu lieb. Kann kaum Entscheidungen fällen. Wirkt unsicher und ist ständig hin und hergerissen. Unterbricht sich oft beim Reden, staggelt fast ein wenig.
<i>Tina Brogli</i>	Obwohl nur Stellvertreterin des Chefs, zieht sie vordergründig die Fäden. Wäre selber gerne Chef. Leider ist ihr Louis im Weg. Diese Rolle kann auch auf Hochdeutsch gespielt werden, wirkt noch dominanter.
<i>Alfred Grimm</i>	Buchhalter von Beruf und von Berufung. Sachliche Berechnung ist etwas für Gebildete. Ist etwas für ihn. Humor ist etwas für Einfältige. Nicht sein Ding.
<i>Laura Minn</i>	Sekretärin. Die Pflege der Schönheit ist bei ihr viel wichtiger als die Arbeit als Sekretärin. Sie sucht krampfhaft einen Liebhaber, findet aber keinen. Weder im Büro, noch sonstwo.
<i>Hanni Karrer</i>	Sie ist eigentlich „nur“ die Putzfrau. Mischt sich aber ins Tagesgeschäft ein und ist die heimliche Drahtzieherin im Betrieb. Ist über alles im Bild und macht sich dieses Bild auch am Abend bei den Reinigungsarbeiten.

1. Szene

Barbara kommt allein herein.

Barbara: Gueten Aabe mitenand. Härzlech willkomme zu däm Krimi-Dinner, hie im Restaurant??? Es git e Krimi, wo dir chum meh wärdet vergässe. U öb ds Dinner da cha mithalte, gseht dir spätischstens we ds Dessert serviert isch. Damit dir wüsst, was, ömel vom Krimi här, uf öich zuechunnt, hie e churze Vorspann.

Hanni: **kommt herein, beachtet aber das Publikum nicht. Reinigt die Tische.** Wen i nid geng würdi luege, wäri uf dene Tische der ganz Wuchertückblick z gseh. Kene rumt uf. Kene putzt. Jede luegt nume für sich. Füre ander wird nid e Finger grüehrt. Aber klar. Für das hei si ja mi. Mi, d Hanni Karrer. Putzfrou u Mädchen für fasch! alls. **Schlarpt wieder nach hinten weg.**

Barbara: Das wär also die erschti Aagstellti gsy, wo i dere Firma hie e Rolle spilt. U scho chunnt e wyteri, wichtegi Person: Tina Brogli, stellverträttendi Chefi. Nume stellverträttendi. Leider! Ömel vo ihre usgseh. Verschideni Mitarbeiter gseh das anders.

Tina kommt herein, kämmt sich ihre Haare, ordnet ihre Kleidung und prüft, ob die Tische sauber sind. Geht wieder nach hinten weg.

Louis: **kommt von einer anderen Seite her zu den Tischen.** Wärti Aagstellti... Äh nei, das tönt z förmlech. Liebi Mitarbeitendiinne u Mitarbeitenderer... äh das mit der Glychberächtigung. E cheibe Sach. Söll i äch „Hallo zäme“ säge? Tönt älwä e chli z kumpelhaft. Oder söll i grad mit der Tüür i ds Hus tätsche? **Ruft so laut es ihm möglich ist.** Morge zäme. I ha folgendes bekannt z gä... **Wieder in normalem Ton.** Eh nei. Das chan i so o nid. Ja nu. I will emal luege. Vilich chunnt mer nächär no öppis bessers i Sinn. **Geht nach hinten weg.**

Barbara: U das wär jetze der Chef vo dere Firma gsy. Der Louis Fein. Für öich sicher nid schwär z erchenne, dass är mit

dere Funktion syni liebi Müehi het. U o no wird ha!
Sowyt chan igs afe verrate.

Laura: **stöckelt herein und stellt sich an einen der Stehtische. Sie überprüft ihr geschminktes Gesicht.** I ma hüt nid so wärche. Söll doch die blöde Rächnige schrybe wär wott. I mues jetze afe emal chli es Pöiseli...

Tina: **kommt herein und ruft von hinten.** Laura, wo bisch? Dy Computer rüeft. Är fühlst sech so einsam u elei, we du ihm nid ständig i ds Gsicht luegsch. Un i stelle di de nächschstens uf d Strass, we de jetze nid ougeblicklech aafasch das mache, für das du hie zahlt wirsch. **Geht nach hinten weg.**

Laura: Oh die blödi Gumsle! Ständig isch si am Hetze. Nie cha me es chlyses Pöiseli mache. **Stolziert nach hinten weg.**

Barbara: Das isch d Laura Minn gsy. Si isch d Sekretärin i däm Betrieb. Wärche isch aber nid so ihres Ding. Manne wäres scho ehnder. We da nid... I wott aber no nüt verrate.

Alfred: **kommt gestresst herein, schaut sich um.** Hie isch er o nid! Oh, dä Chef!! We dä nume einisch e chli strukturierter würdi... **Lässt seine Unterlagen fallen, ungeschickt, sammelt sie auf und geht genervt nach hinten weg.**

Barbara: U das isch ds Nachtschattengewächs vo dere Firma gsy. Der Alfred Grimm. Buechhalter. Ihn gseht me sälte. Är hocket hinder syne Zahle u cha mit dene älwä besser umgah als mit de Lüt. Eh ja. U de weit dir sicher o no wüsse, wär ig bi. Barbara Schäppi isch my Name. Ig bi - glücklecherwys, mues i säge, nid bi dere Firma aagstellt. My Ufgab isch es, zu öich z luege. I darf öich aber o animiere, gnueg z ässe u z trinke. Nid nume wäge öier Gsundheit. Der Wirt hätti nämlech o gärn, we d Kasse klingelet. Also schlöt zue. Bim Ässe u Trinke natürlech. Ds Andere erledige de, vilich, die da hinde. Wär weiss, wär weis? Damit dir jetze öier Hirnzälle chöit i Gang bringe, hei mer dänkt, so es Vitaminstössli zum Starte täti nech guet. I wünsche nech e Guete bim Salat.

2. Szene

- Hanni:* **macht die Getränke auf den Tischen parat, füllt die Gläser.** Was gits äch Spannends, dass der Chef üs zämetrummlet het? Hoffetlech öppis z fyre.
- Louis:* **kommt herein.** Hallo Hanni. Danke, dass du üses Apéro u der aaschliessend Lunch vorbereitet hesch. D Rächnig de nid a d Firma, sondern a mii persönlech.
- Hanni:* Job isch Job. Me macht was me cha. U das natürlech guet.
- Louis:* Das isch für mi nid sälbverständlech.
- Hanni:* Danke für d Blueme. Du wosch das Zmittag also sälber übernäh? Nid guet, nid guet! D Erfahrung zeigt nämlech, dass das nüt Guets heisst. We der Louis Fein öppis laa la springe, was ja seeeehr sälte vorchunnt, zieh i der Regel Gwitterwulche uf. Also: was isch los?
- Louis:* Das wirsch de vernäh. Aber ersch we alli da sy.
- Tina:* **kommt herein.** Wird vo mir brichtet? Was gits?
- Louis:* I ha gseit, i redi, we alli da sy.
- Tina:* Wen ii da bi, sy scho fasch alli da.
- Hanni:* Ja, me chönnti mängisch meine, du elei sygisch d Firma. Ömel eso tuesch öppe einisch. Derby...
- Tina:* Nei, e chli ghöret dir natürlech scho derzue. E chli. Aber du gsehschs scho richtig. Ig, ig fasch elei, bi d Firma.
- Louis:* Un ig bi ihre Chef. O we du das mängisch anders gsehsch, Tina.
- Hanni:* Richtig. Gib ere nume!
- Laura:* **kommt von hinten.** I ghöre, es herrscht scho ne Bombestimmig. Also courrant normal. I weiss zwar nid was das heisst, aber i finde es tönt guet. **Wendet sich zu Louis.** Was lasch la springe, Louis?
- Louis:* **so schroff es ihm mit seiner feinen Art möglich ist.** Das gsehsch de, du Gwundernase.

- Alfred:* **kommt herein.** Was gits dringends? I sött drum de wider hinder d Zahle. D Buechhaltig schrybt sech nid von elei.
- Tina:* Sei von Herzen gegrüsst, edler Ärbslizeller. Es geschehen noch Zeichen und Wunder. Üse Buechhalter het sech vo syne Zahle chönne löse!
- Alfred:* Ja. Das han i. U wie machsch ächt du das, di löse? Respektivi vo was chönntisch du di löse? Sech vom Nütmache z löse, mues älwä no rächt schwirig sy.
- Tina:* Kes Problem für mi. Aber bi dir: Was mache jetze all die arme Eiseni u Zwöieni ohni dii? E schrecklechi Vorstellig, gäll?
- Alfred:* Tue nume spöttle, Tina. I mags ha. Eifach wil i weis, dass üse Betrieb hie nume no über Wasser z halte isch, wil eine sehr gwüssehaft zu de Zahle luegt: ig!
- Laura:* Aber ohni, dass i ab und zue es Briefli mit Buechstabe u Zahle druffe, i gloub däm seit me Rächnig, schrybe, hättisch du de gar nümme z tüe.
- Tina:* Wou, üsi Lukretia weis sogar, dass me däm wo si macht, Rächnig schrybe seit. Chapeau!
- Laura:* Laura heissen ig. Geng no. Un es isch nid schön, we du di über mi luschtig machsch. I weis nämlech no meh als du meinsch.
- Tina:* Jööööö!!
- Laura:* Ja, i bi eigetlech die, wo, äbe mit dene Rächnige, üse Lade i Schwung haltet.
- Hanni:* We dy Erfolg bim Rächnige schrybe glych gross isch, wie der Erfolg wo du hesch bim d Männerwält probiere “i Schwung z bhalte“, de müesste mer scho lang Konkurs aamalde.
- Laura:* Wie meinsch das?
- Tina:* Schätzeli, das isch z höch für di.
- Hanni:* „Wer sucht der findet“, trifft uf dyner Männergschichte nid zue. „Sie sucht und sucht und sucht...“ de scho ehnder.

- Louis:* Hanni. Du hesch mer vori grad ds Stichwort ggä, warum mir hie versammlet sy: e mügliche Konkurs.
- Tina:* Tönt spannend.
- Alfred:* Nei, tönt dramatisch.
- Laura:* I ha Angscht!
- Hanni:* Das hätt ig o, wen i a dyre Stell wär.
- Louis:* Aber z ersch afe einisch Gsundheit mitenand.
Sie stossen unwillig zusammen an.
Jetze zum Ablouf vo däm Mittag...
- Laura:* Was louft ab?
- Alfred:* Öppe dyni Zyt, we de no lang so dämlech tuesch.
- Hanni:* Du bisch bös.
- Tina:* Nei, är isch nume ehrlech.
- Louis:* ***probiert sich durchzusetzen.*** Jetze zum Ablouf vo däm Mittag, u dermit äbe o zum Grund vo üser Zämekunft. Mir näh afe einisch e Schluck.
- Alfred:* Mach vorwärts. I sött...
- Louis:* Nächär göh mir alli zäme uf ds Dach ueche u mache dert obe no e gmeinsami Foto.
- Laura:* Uhh, aber de mues i mi z ersch no ga zwägmache. So chan ig nid ufene Foto.
- Tina:* Zwägmache, myni Liebi, bringt bi dir nümme.
- Louis:* Nach em Fotografiere chöme mer wider hie häre. I ha öppis z Ässe bstellt.
- Tina:* Der Grund?
- Louis:* Was meinsch?
- Tina:* Das alls het doch e Grund. Also?
- Louis:* ***windet sich.*** Eh, ja, es... Dir wüsst ja, dass... Es fällt mer gar nid liecht...
- Tina:* Dir fällt grundsätzlech nüt liecht.
- Louis:* Wo bin i bblibe?
- Laura:* Bim Grund.
- Louis:* Ah ja, bim Grund.

Hanni: A was bisch? Rück use mit dyne News!

Alfred: Isch das öich de nid scho lengschdens klar?

Hanni: Klar sy bi mir nume d Schybe, wen ig se putzt ha.

Laura: I chume nid drus!

Alfred: Nüt Nöis!

Louis: Höret doch uf enand z plage. D Lag isch vil z ärnscht für sech gägesytig no fertig z mache. Also. Der Grund.

Laura: Genau. Der Grund?

Louis: Mir sy ja e Satellit vo der Firma GMI AG. E Ussestell. U mir rentiere schynbar zweni. Drum het üses Mueterhuus prüeft, die Ussestell z stryche.

Hanni: De wäre mir alli uf ei Chlapf arbeitslos?

Alfred: Äntleche öpper, wo d Lag richtig yschetzt.

Laura: De sy mer entlaa?

Louis: Nei. Ds Mueterhuus het afe einisch entschide, dass mir... dass ig... dass mir... ei Stell... müesse stryche. So. Jetze isch es dusse.

Alle Teilnehmer schauen in ihr Glas und schweigen.

Louis: ***verzweifelt.*** Säget doch äntleche öppis! I bi ja nid d Schuld a däm elände Entscheid. I ha ne nume mitzteile u umzsetze.

Laura: Für mii kes Problem. Mir chöi si nid chünde!

Hanni: U warum grad dir nid, Schätziböhni? Grad usgrächnet dir nid?

Laura: We niemer meh Rächnige schrybt, de chunnt ke Gäld meh yne u de geits gar nümme lang, bruchts öich alli hie inne o nümme. I bi also die Letschi, wo dä Betrieb wird verla.

Alfred: Babi, eifältigs!

Laura: ***zu Grimm.*** Tue nid eso. Grad du chönntisch nämlech als Erschte fähle. Dy Buez chöi si nämlech o z Hinterindie oder z Südchina erledige.

Tina: Dass die weis, dass es Hinterindie u Südchina git. Erstuunlech!

- Laura:* So chnochettocheni Zahlejongleure wie du eine bisch, gits uf dere Wält wie Sand am Meer.
- Alfred:* Soso. Das weisch du? Das isch ja ganz nöi, dass du öppis weisch. „Es geschehen Zeichen und Wunder.“
- Louis:* Syt doch lieb zunenand. No isch ja nüt entschide. D Geschäftsleitig verlangt zwar, dass i das no hüt entscheide. I dänke aber, dass i das uf morn verschiebe. U vilich bin i morn de o no chrank **greift sich ans Herz** bi däm Druck wo da uf mer laschtet. U de wirts halt de no chli später. So jufle wirts ja wohl jetze o nid.
- Tina:* Jöö, Louis. Mir hei de Bedure mit der, we mer wider einisch chli Zyt hei.
- Laura:* So höret doch uf!
- Tina:* **geht nicht darauf ein.** Aber hesch o scho dra dänkt, dii sälber z entla?
- Louis:* Wie meinsch das?
- Tina:* Ganz eifach: Chef bruche mir hie egetlech kene meh. Mir wüsse ja alli, wie der Lade louft. Also chönntisch du di ja grad sälber mälde u mir wäre üser Sorge los.
- Hanni:* Du bisch gemein!
- Tina:* Nei. Ehrlech!
- Alfred:* U später würdi me de merke, dass me glych e Chef brucht u de würdisch du di natürlech de derfür opfere, gäll?
- Tina:* We du das eso gsehsch, warum o nid? Wes d Situation würdi erfordere, wär i derby!
- Hanni:* De guet Nacht am sächsi!
- Laura:* Nei, am halbi sibni. We die üsi Cheffi würdi, dörfte mer sowiso nie gah.
- Tina:* **zu Hanni.** U de du?
- Hanni:* Was meinsch?
- Tina:* Du chönntisch die sy, wo me nümme brucht.
- Alfred:* Was isch flüssig? Putzmittel! U was isch flüssiger als flüssig? Richtig: d Putzfrou!

- Tina:* Ds Putze u der Underhalt vo üsne Büro cha me nämlech outsource u ds Poscht mache o no grad. Es wär es Liechts, di z ersetze.
- Louis:* Stop! I möchti öj Underhaltig hie underbräche, wils nüt bringt, we dir nech probieret i nes guets Liecht z rücke u lueget, der Ander müglechschtl schlächt z mache.
- Tina:* Tüe mer doch nid, Louis. Mir göh jetze doch mitenand nume so um, wie mir jede Tag mitenand umgöh.
- Louis:* Fakt isch, dass i öpper mues entla. U das fällt mer nid liecht, das chöit er mer gloubte. My Entscheid isch aber gfalle.
- Laura:* Es preicht aber nid mii, gäll Louis?
- Louis:* Däjenig oder diejenegi ghört my Entschluss de als Erschts. Wie gseit: morn. Wen i de ömel gsund blybe.
- Tina:* Zieh doch nid künschtlech i d Lengi. Laas use.
- Hanni:* De sy mer im Bild u de würd däjenig hüt sicher uf ds Ässe verzichte.
- Alfred:* Chiem di ersch no günschtiger.
- Louis:* Äbe grad das wott i nid. Mir göh jetze gmeinsam uf ds Dach zum Abschlussfötteli u ässe de no mitenand Zmittag.
- Hanni:* Hänkersmahlzyt für eine oder eini vo üs. Nid grad rosegi Ussichte...
- Laura:* ... wo o nid grad heftig Appetit gä.
- Alfred:* Was widerum guet überleit isch: choschtet weniger.
- Tina:* Oh du elände Rappespalter!
- Alfred:* Scho lätz: i bi Rappezeller, nid Spalter.
- Louis:* Chömet. Mir wei.
- Alle gehen nach hinten weg.***
- Barbara:* ***kommt.*** Das cha ja luschtig wärde! E Chef, wo nid nume unsicher, sondern o total überforderet isch, Aagstellti, wo ellbögle, u ne Entlassig, wo aasteit. D Suppe isch also aagrüehrt u isch am Plöderle. Apropos Suppe: I gloubte, der Wirt het o so öppis zwäggmacht. Wei mer hoffe, dass

es öich besser schmöckt wäder dene, wo obe ufem Dach am Fötele sy. E Guete mitenand. **Geht nach hinten weg.**

Barbara: **kommt kurze Zeit später herein. In der Hand hält sie einen Zettel.** Tüet mi entschuldige, liebi Lüt. Das hie **schwenkt den Zettel und wartet, bis das Publikum sie wahrnimmt** ghört nid zum hüttige Dinner Krimi. Der Wirt het mi nume bbätte, das Outonummero hie uszrüefe. Dä Charre steit nämlech im Wäg. Das Mal isch es ke AI! Nei, es isch e gwöhnleche BE. Aber o d BE dörfe halt nid lätz parkiere. Das Outo, wo sötti umparkiert wärde, het ds Nummero BE???? **Inhaber des Autos vorher informieren damit er mitspielt.** Ghört öpperem vo öich das Outo? Ah, öich? Guet, eh, nei, eigetlech nid guet.

Von draussen her tönt ein lauter, giftiger Schrei.

Barbara erschrocken Was isch de settigs?

Ein zweites Mal wird geschrien.

Das steit de o nid im Dräibuech. I gah ga luege, was es da usse ggä het, wo das Gmögg rächtfertiget. Der Outobsitzer geit ga umparkiere u dir ässet nume ganz gmüetlech wyter. De bis nächär. **Geht nach hinten weg.**

3. Szene

Barbara: **kommt herein.** Liebi Zueschouerinne, liebi Zueschouer. Es isch nümme wie vorhär! Nid nume, dass ds Outo umparkiert isch u dir öij Suppe furtputzt heit, nei, das Gmögg, wo dir ghört heit, won i der Outofahrer bi cho sueche...

Karl: **kommt entschlossenen Schrittes zu den Stehtischen.** Genau! Sueche! Sueche isch ds Stichwort. U da faan i grad bi öich a: **Zu Barbara.** Was suechet dir hie inne? Han i nid usdrücklech gseit, dir heiget alli im zuteilte Zimmer z blybe bis dass i d Erloubnis erteile, das dörfe z verla?

Barbara: Ja, aber... I mues doch üser Gescht...

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jeginstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch